

Den Grafen nach Goslar zu holen.
Dort soll nun der altersschwache Greis,
An Tugend so reich wie an Haaren weiß,
Zum Kampf mit dem Löwen sich stellen.
Doch mag es ihm nachgesehen sein,
Daß sich der Vertreter find' für ihn ein
Im Sohn, dem wack'ren Gesellen.

Der heutige Tag das Schauspiel bringt,
Es sammelt sich schon die Menge
Um Zwinger und Burg, und fernhin dringt
Der Schall von wirrem Gedränge.
Die Großen des Reiches treten ein;
Es harren die Ritter in stattlichen Reih'n
Des Königs auf hohem Balkone;
Und sieh', er erscheint im prächt'gen Ornat,
Die bleiche Wange gerötet sich hat;
Nun giebt er das Zeichen vom Throne.

Da öffnen des Zwingers Pforten sich,
Herein tritt in die Schranken
Der Wüste Sohn stolz königlich,
Der Zorn schlägt ihm die Planken.
Die Nahrung man heut' ihm vorenthielt,
Das hat das edle Tier erfüllt
Mit gar gerechtem Grimme.
Und wie's in Kreises Mitt' gelangt,
Erschallet laut, daß alles bangt,
Des Großes Donnerstimme.

Vom König ein neues Zeichen ergeht,
Die Hand ihm sichtlich erhebet.
Ein Jüngling erscheint, sein Auge späht,
Hell leuchtend zum Thron er's erhebet.
Er neigt sich und schaut dann den Löwen an,
Der ihm abgewandt auf dem sandigen Plan